

E R I C H H E C K E L

A u s e i n e r P r i v a t s a m m l u n g

Galerie Berlin 2019



Bäume im Herbst | 1948 | Aquarell, Kreide, Kohle | 68 x 52 cm

Die Tradition einer überregional bedeutenden Kunstsammlung, mit dem Schwerpunkt Klassische Moderne, führt der Kunsthändler und Galerist Martin Burkart in Singen am Hohentwiel bereits in zweiter Generation fort. Mit 18 Arbeiten präsentiert nun Burkart 2019 Erich Heckel in Berlin, einen der wichtigsten Wegbereiter des Expressionismus und Gründer der Künstlergruppe »Die Brücke«.

Erich Heckel stellte in der Tat eine Brücke dar, vielleicht sogar „die“ Brücke, eine – im weitesten Sinne – lebendige Möglichkeit der Verbindung zwischen weit voneinander liegenden Welten, als Integrationsfigur der Künstlergruppe »Die Brücke«, die er zusammen mit Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl 1905 ins Leben rief. Als der Versöhnliche galt Erich Heckel in seiner über 60-jährigen Schaffensperiode, der sich jedem zuwenden und dadurch entstandenen Kontakte und Freundschaften lange Zeit aufrecht erhalten konnte. Erich Heckel war zurückhaltend, aber prägend. So pflegte er zum Beispiel nicht allein Freundschaften zu Otto Müller, Emil Nolde, Paul Klee, Max Pechstein, Lyonel Feininger, Max Beckmann, Franz Marc und August Macke, seine zahlreichen Reisen durch Deutschland und Europa führten ihn auch immer wieder mehrmals an denselben Ort. Oftmals zu verschiedenen Jahreszeiten.

Neben seinen fünf Heimatorten Dresden, Dangast, Berlin, Osterholz und Hemmenhofen am Bodensee, besuchte Erich Heckel eine Fülle von europäischen Städten und Landschaften. London, Paris, Rom, Venedig und Florenz; Breslau, Lindau, Überlingen, Allgäu, Mittel- und Oberrhein; die Niederlande, Belgien, Dänemark und Schweden.

„Utopisch denken, um realistisch zu sein“, sagt 2019 der Sozialphilosoph Harald Welzer und könnte damit auch Arbeiten von Erich Heckel beschrieben haben. Diese Übereinstimmung ist zudem verblüffend, da sich 1909, vor genau 110 Jahren, die revolutionäre „Formulierungen der relativ flächigen und reinen Farben als allgemeine Regel der Malweise“¹ der Expressionisten festsetzte und damit utopische, aber magische und „realistische“ Abbildungen von Landschaften, Portraits und Personenstudien ermöglichte.

Die hier angebotenen örtlich und zeitlich weitgefächerten Arbeiten Erich Heckels zwischen 1909 und 1968 zeigen in jedem Bild seine kontinuierliche „Suche nach dem Wahren in seiner Kunst“² und reflektieren gleichzeitig in seiner teils typischen asketischen Haltung die unfassbare Authentizität der Klassischen Moderne. Erich Heckel ist als großer deutscher Expressionist seit Anfang des 20. Jahrhundert ein herausragender Teil dieser Bewegung und wird bis heute in großer Anerkennung seiner Leistung wertschätzend gehandelt.

Ilia Castellanos

¹ Interview zwischen Wolfgang Ketterer (Kunsthändler) und Erich Heckel © Roman Nibert Ketterer

² Erich Heckel, ein Portrait Erica Reese, Bayerischer Rundfunk, auf youtube.com, 1982

Art Dealer and gallery owner Martin Burkart, of Singen am Hohentwiel, continues the tradition of a private trans-regional art collection with the emphases on the Classic Modernism already in the 2nd generation. In 2019, Burkart presents Erich Heckel, one of the most important pioneers of the Expressionism and founder of the artist group “Die Brücke” (the Bridge), featuring 18 of his works in an exhibition in Berlin.

Erich Heckel was indeed a bridge himself, maybe even THE bridge, a bridge – in the broadest sense – of the lively opportunity of the connection of worlds far apart. He was the unifying figure of the artist group “Die Brücke” which he had founded together with Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff and Fritz Bleyl in 1905. Erich Heckel was considered the “consiliatory” one, the one who cared for everyone during his 60 years long creative period, the one who was able to cultivate the contacts and maintain the friendships from that period for a long time. Erich Heckel was a reserved but formative character. He not only maintained his friendship to Otto Müller, Emil Nolde, Paul Klee, Max Pechstein, Lyonel Feininger, Max Beckmann, Franz Marc and August Macke, but he also travelled to the same places over and over again and often at different seasons.

Apart from his five hometowns of Dresden, Dangast, Berlin, Osterholz and Hemmenhofen at Lake Constance, Erich Heckel visited an abundance of European cities and landscapes. London, Paris, Rom, Venice and Florence; Breslau, Lindau, Überlingen, the Allgäu, the Middle and Upper Rhine; the Netherlands, Belgium, Denmark and Sweden.

„Think unrealistically in order to be realistic“ is a quote of the social philosopher Harald Welzer of 2019 which is also true for Erich Heckel's works. This compliance is furthermore astonishing, as the revolutionary „expression of the relatively flat and pure colours as a common rule in painting“¹ was established by the Expressionists in 1909, exactly 100 years ago and thus enabled the utopian, but magical and „realistic“ illustration of landscapes, portraits and studies of characters.

The here presented works of Erich Heckel are a regionally and chronologically broad display of his career between 1909 and 1968. They show his continuous “search for the real thing in his art”² in each picture and simultaneously reflect the incomprehensible authenticity of the Classical Modernism in his, sometimes even ascetic, attitude. Erich Heckel is a great German Expressionist and as such an outstanding part of this movement since its beginning in the 20th century. He is still recognised with great appreciation for his performance to this day.

Ilia Castellanos



¹ Interview between Wolfgang Ketterer (art dealer) and Erich Heckel © Roman Nohbert Ketterer

² Erich Heckel, „Ein Portrait“ by Erica Reese, Bayerischer Rundfunk, on youtube.com, 1982



Häusergruppe | 1909 | Tusche und Rohrfederzeichnung | 36,6 x 44,8 cm



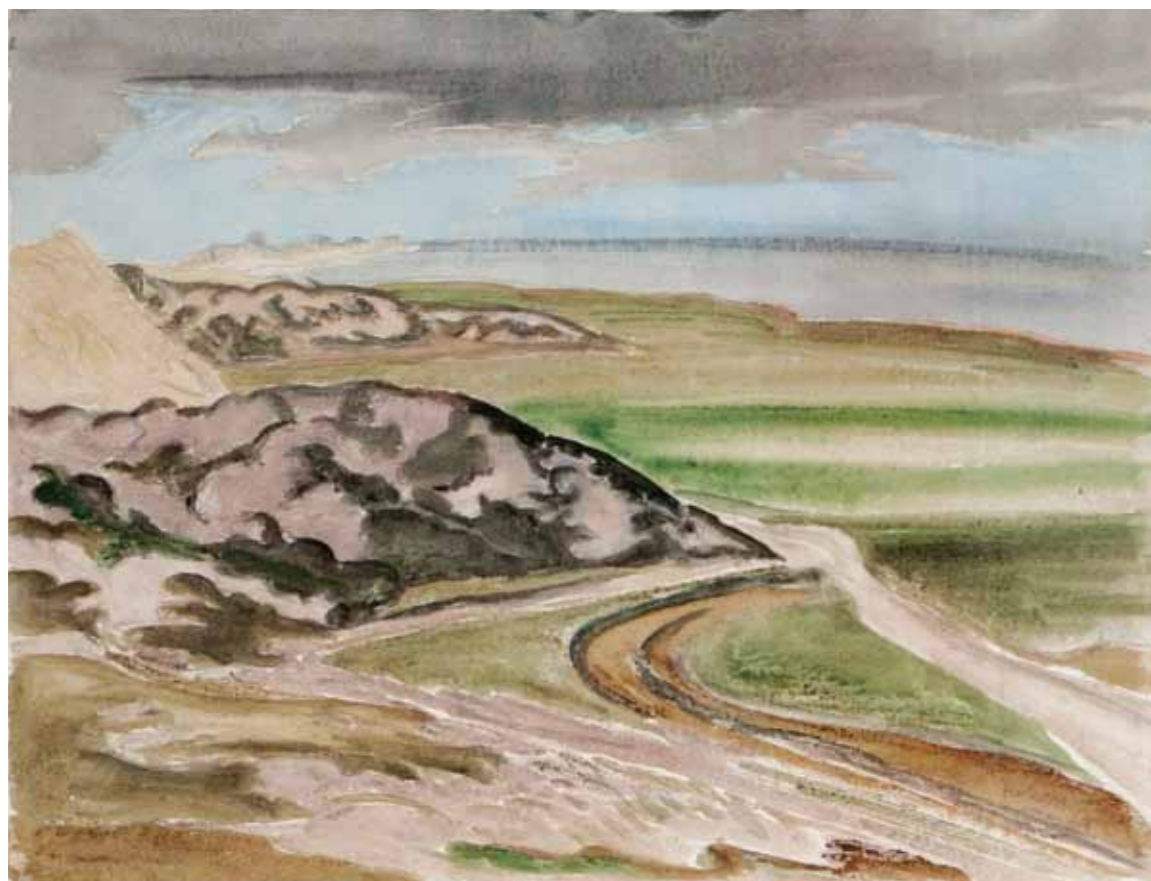
Schach spielende Knaben | 1922 | Lithographie | 80 x 65 cm



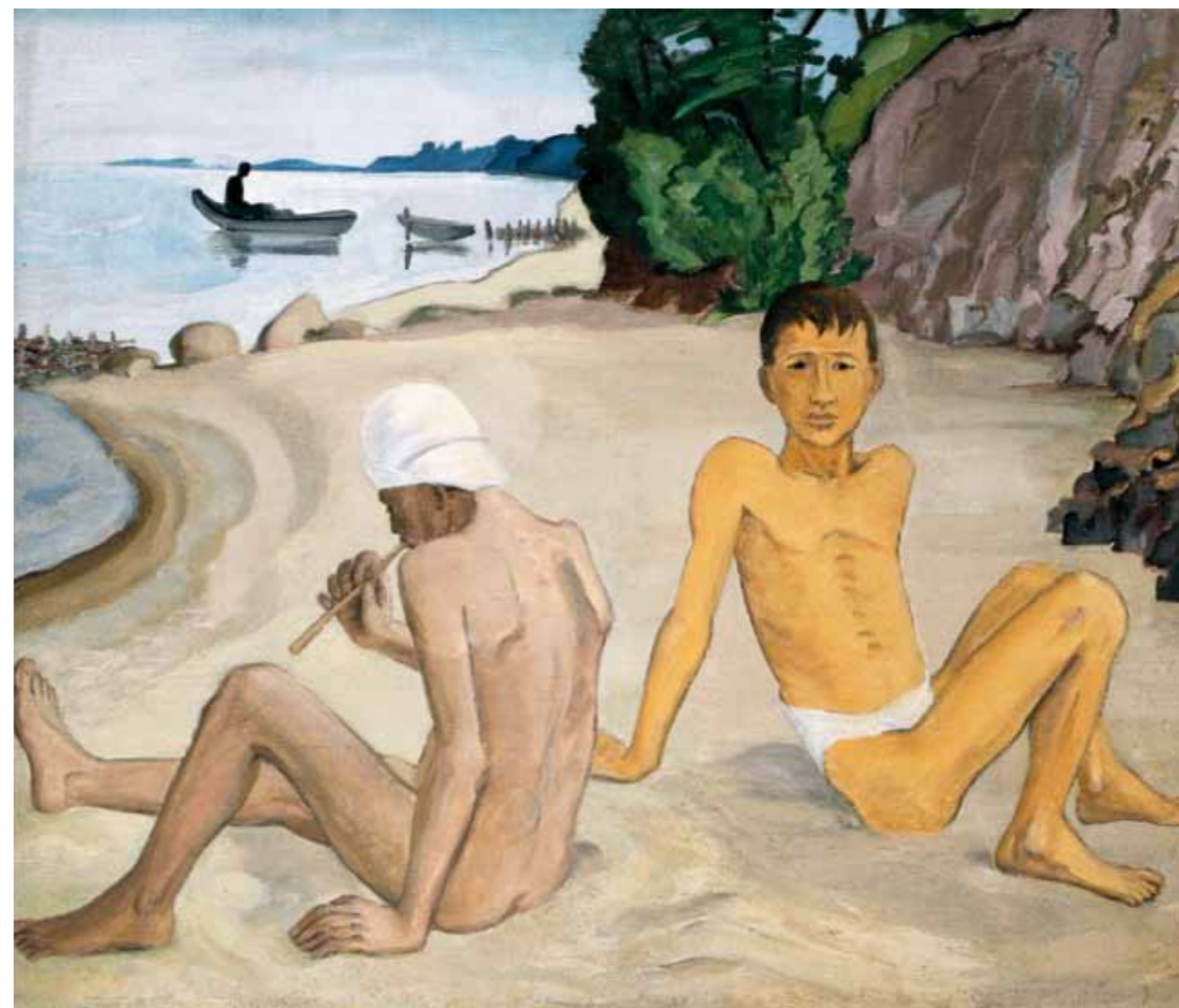
Frau und Kind am Strand | 1929 | Aquarell | Blatt 45 x 64 cm



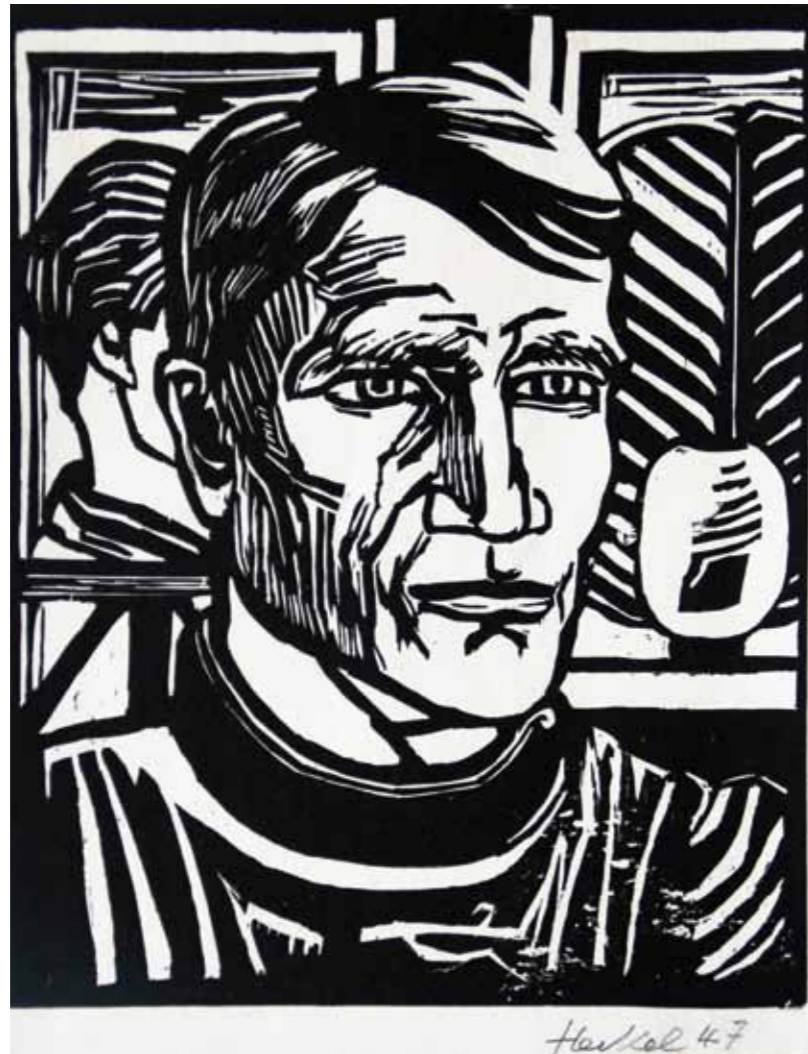
Badende Knaben am Strand | 1930 | Tempera, Gouache, Aquarell | 67 x 49 cm



Wege am Watt | 1938 | Aquarell | 48 x 62 cm



Vult und Walt | 1934 | Tempera auf Leinwand | 83,4 x 96,5 cm



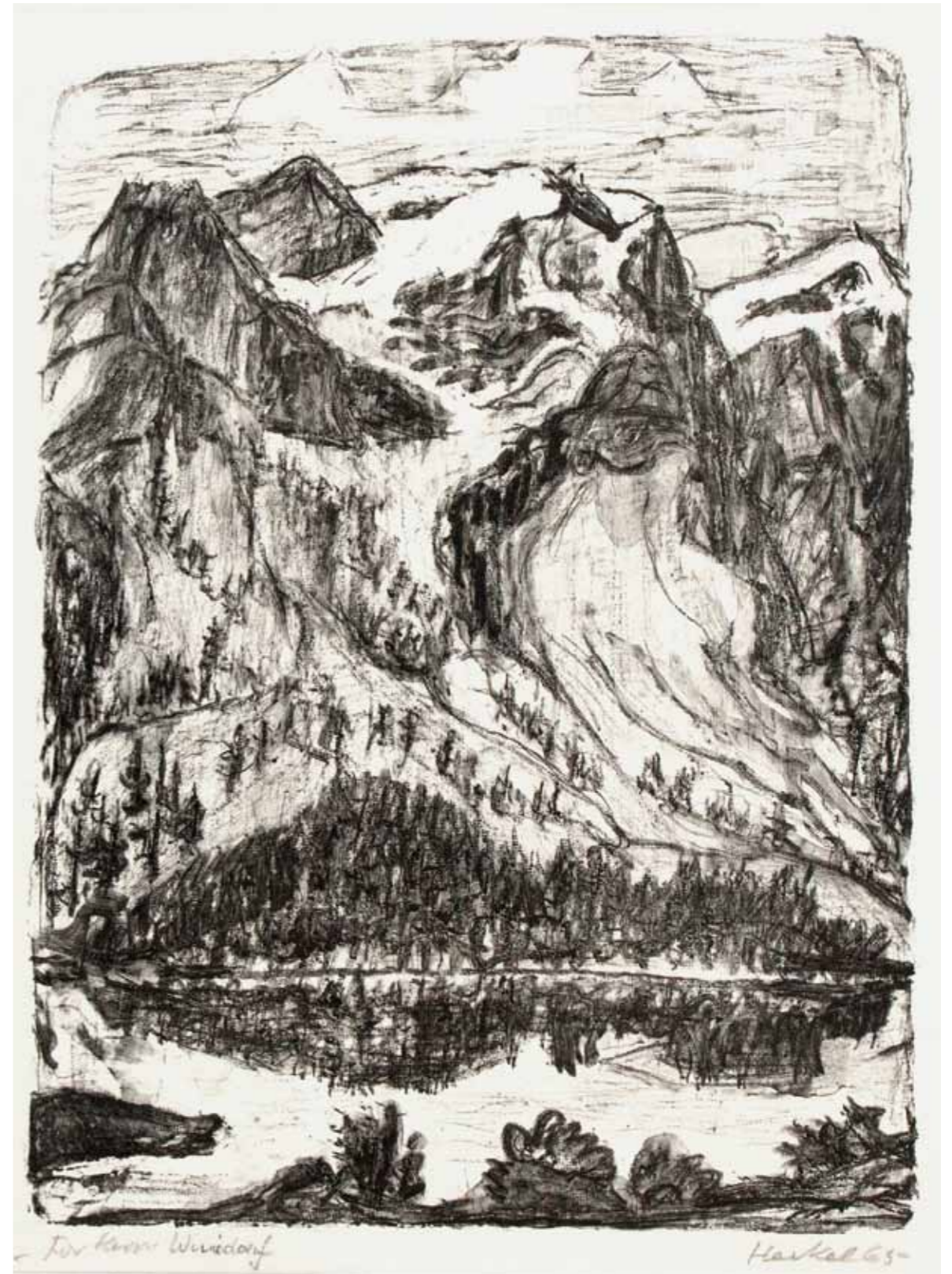
Gedenkblatt | 1947 | Holzschnitt | 47,2 x 38 cm



Mais | 1968 | Farblithographie | 33 x 40 cm | Blatt 45 x 33 cm



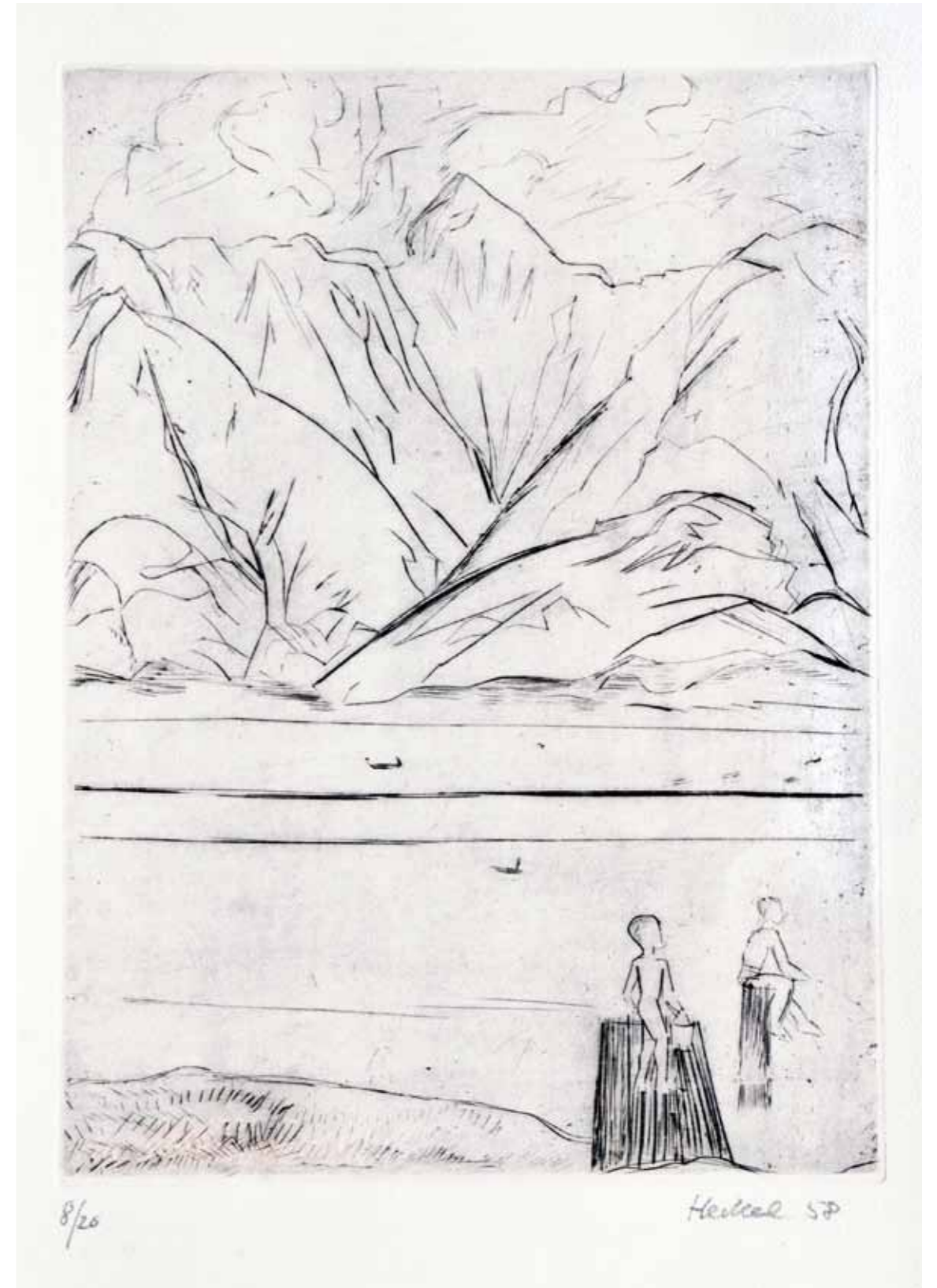
Figurenskizze | 1956 | Aquarell über Kohlestift | 69,5 x 56 cm



Berghang | 1954 | Holzschnitt | 60 x 46 cm | Blatt 73,5 x 58,2 cm



Schlafender Knabe | 1963 | Radierung 24/100 | Blatt 24,7 x 19,8 cm,



Badende Kinder am See | 1958 | Kaltnadelradierung 8/26 | 33,5 x 24,5 cm | Blatt 49,2 x 38 cm



Hohe Düne | 1962 | Aquarell | 48 x 62 cm



Braune Berge | 1967 | Farblithographie | 50,3 x 65 cm



Kopf | 1958 | Holzschnitt | 21,5 x 15,5 cm

Erich Heckel

- 1883 Am 31. Juli in Döbeln/Sachsen geboren
- 1890 Schulbesuch in Dresden, Chemnitz und Freiberg
- 1891 Freundschaft mit Karl Schmidt-Rottluff
- 1904 Umzug nach Dresden und Gründung der legendären Künstlergruppe »Die Brücke« mit Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl
- 1905 Rund 75 Wanderausstellungen organisierte Heckel bis 1913
- 1907 Arbeitsaufenthalt in Dangast
- 1909 Längere Reise durch Italien und erstmals an den Moritzburger Seen
- 1911 Umzug nach Berlin und Freundschaft mit Otto Müller
- 1912 Teilnahme an der berühmten Sonderbund-Ausstellung in Köln und Freundschaft mit dem Kunsthistoriker Walter Kaesbach
- 1913 Auflösung der »Die Brücke« und erste Einzelausstellung bei Fritz Gurlitt in Berlin
- 1913 Das kleine Dorf Osterholz [Flensburger Förde] wird bis 1943 mit seiner Steilküste Gegenstand seiner Landschaftsmalerei
- 1914 Freiwillig zum Militär und als Sanitätssoldat unter der Verwaltung Walter Kaesbach in Flandern stationiert
- 1915 Heirat mit der Tänzerin Siddi Heckel geb. Riha
- 1920 Zum ersten Mal am Bodensee
- 1930 Tod von Otto Müller, zusammen mit Schmidt-Rottluff wird der Nachlass geordnet
- 1935 Zum ersten Mal in Hemmenhofen bei Walter Kaesbach
- 1937 Ausstellungsverbot und Einstufung als „Entartete Kunst“
- 1944 Zerstörung seines Ateliers durch den II. Weltkrieg und Umzug nach Hemmenhofen
- 1949 Professur für Malerei an der Kunstakademie Karlsruhe, bis 1955
- 1953 Einzelausstellungen anlässlich seines 70. Geburtstages in Berlin, Essen, Hannover, Karlsruhe, Münster
- 1956 Erhalt des großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland
- 1963 Einzelausstellungen anlässlich seines 80. Geburtstages in Berlin, Essen, Hamburg, Karlsruhe, Stuttgart, München
- 1965 Ehrenbürger der Stadt Kiel
- 1967 Eröffnung des Brücke-Museums in Berlin mit den großen Nachlässen der Freunde Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel
- 1968 Schlaganfall im Tessin
- 1970 Am 27. Januar stirbt Erich Heckel am Bodensee in Radolfzell



Galerie Berlin
Küttner & Ebert GmbH
Auguststraße 19 · 10117 Berlin
Telefon: (030) 251 44 20 · Fax: (030) 251 56 15
e-mail: galerie@galerie-berlin.de
www.Galerie-Berlin.de

© Martin Burkart, Galerie Berlin
Text: Ilija Castellanos (STIFTUNG NEUE KULTUR)
Übersetzung ins Englische: Nina Christine Meerstein-Engel

Einband: Schach spielende Knaben | 1922 | Lithographie | 80 x 65 cm

Repro: Martin Burkart
Gestaltung: Michael de Maizière
Druck: Katalogdruck-Berlin